

Auf ins „Heilige Land“

AUSLANDSABENTEUER Imke Heddinga für ein Jahr nach Israel

Vor dem Studium möchte die 19-Jährige erst einmal soziale Arbeit ableisten. Am Sonnabend startet der Flieger mit der Abiturientin gen Tel Aviv.

VON HAUKE GRUHN

WESTERSTEDERIN – Gerade hat sie ihr Abi in der Tasche, schon sitzt Imke Heddinga auf gepackten Koffern: An diesem Sonnabend geht es für die 19-Jährige auf ins „Heilige Land“. In Israel möchte die Westerstederin ein Jahr lang als Volontärin soziale Dienste ableisten, bevor sie – zurück in Deutschland – ein Studium aufnehmen will.

„Israel hat mich schon lange interessiert, ich freue mich darauf, die Kultur kennen zu lernen“, sprudelt es aus Imke Heddinga heraus.

*In kürzester
Zeit 300 Wörter
Hebräisch
verinnerlicht*

Bedenken, als Deutsche in Israel nicht akzeptiert zu werden, hegt sie nicht. „Es zieht mich gerade auch wegen der deutsch-jüdischen Vergangenheit dorthin.“ Anfängliche Skepsis, gerade durch ältere Menschen, die den Holocaust noch direkt oder indirekt erlebt hätten, sei zwar hier und da zu erwarten. „Ich habe jedoch schon oft davon gehört, dass sich echte Freundschaften entwickelt haben.“

Um sich in Israel verständigen zu können, hat Imke Heddinga erst kürzlich einen Intensiv-Kursus Hebräisch in Hannover besucht. „So rund 300 Wörter kann ich schon – auch wenn es mit dem Schreiben und Lesen der Schrift noch etwas langsam vorangeht.“ Mit dem zusätzlich Ein-

EINE AMMERLÄNDERIN GEHT NACH NAHOST

Um die Reise ins „Heilige Land“ realisieren zu können, hat sich Imke Heddinga der Organisation „Dienste in Israel – Die Brückenbauer“ angeschlossen. Diese ist ein Arbeitszweig des Evangelisch-Freikirchlichen Sozialwerks Hannover – und wird durch Spenden finanziert.

Jährlich ermöglicht die Organisation 35 Freiwilligen (Volontären) den Aufenthalt in Israel. Neben Unterkunft und Nahrung erhalten diese ein Taschengeld.



Freut sich auf ihre zwölf Monate in Israel: Imke Heddinga

BILD: HAUKE GRUHN



satz von Händen, Füßen und Englisch dürfte die Sprachbarriere aber überwindbar sein.

Wohin genau es die 19-Jährige in Israel verschlägt, steht noch nicht fest. Zunächst einmal geht es zur Einführungswoche nach Jerusalem. Ob sie anschließend dort bleibt, oder in Tel Aviv bzw. Petach Tikwa ihre Arbeit aufnimmt, entscheidet sich erst dann. „In welcher Einrichtung ich eingesetzt werde, muss sich noch zeigen“, erklärt Imke Heddinga. „Es ist aber wohl vergleichbar mit Pflögetätig-

keiten im Rahmen von Zivildienst oder Freiwilligem Sozialen Jahr.“

Um ihre Sicherheit macht

„Ich freue mich darauf, die Kultur kennen zu lernen.“

IMKE HEDDINGA

sich die Westerstederin zwar Gedanken, aber keine Sorgen: „Bei der Organisation, mit der ich unterwegs bin, ist in

30 Jahren noch nie etwas passiert. Es wird schon sehr auf die Sicherheit geachtet.“ Auch Imke Heddingas Eltern teilen diese Auffassung, lernen sie sich doch in Israel kennen. Vater Jürgen war bereits achtmal im „Heiligen Land“: „Aber die Entscheidung von Imke, dorthin zu gehen, hat sie ganz allein getroffen.“

Damit es in der Ferne nicht einsam wird, haben sich neben ihren Eltern auch schon Imke Heddingas Freunde für Kurzbesuche in Israel angekündigt.